

„Da rollt einiges auf uns zu“

Mobilitätstalk

Göttingen (mic). Künftig wird im Bereich der Verkehrsinfrastruktur das Geld dort investiert, wo der Bedarf am größten ist. Auf diese Absichtserklärung im Masterplan Güterverkehr und Logistik des Bundesverkehrsministeriums machte der Leiter der Logistikinitiative Niedersachsen, Stefan Schröder, die 180 Teilnehmer des Mobilitätstalks im Hotel Freizeit In aufmerksam. Ein „Paradigmenwechsel“ sei das, meinte Schröder. Bisher werde das Geld nach einem Länderschlüssel verteilt.

Der Leiter der Logistikinitiative nahm den Masterplan gegen Kritik aus der Branche in Schutz. Das Programm mit seinen 35 Maßnahmen stelle „einen Schritt in die richtige Richtung dar“. So würden die Güterverkehrszentren gestärkt. 33 gebe es davon mittlerweile in Deutschland, eines davon in Göttingen. 25 weitere seien in Planung. Sogenannte kombinierte Verkehre, der Transport von Waren auf Straße und Schiene, sei im Kommen.

Parkplätze nach Masterplan

Im Rahmen des Masterplans werden zusätzliche Parkplätze an den Autobahnen geschaffen, betonte Schröder. Es fließe Geld für eine intelligentere Nutzung der Infrastruktur durch den Einsatz von Systemen zum Verkehrsmanagement. Der Verkehr in Deutschland nehme zu. Trotz der Finanzkrise erwartet Schröder in den kommenden zehn bis 15 Jahren eine Verdoppelung des Containerumschlags in Hamburg. „Da rollt einiges auf uns zu“, meinte der Logistiker.

„Niedersachsen darf nicht zum Flaschenhals zwischen den Häfen an der Nordseeküste und ihrem Hinterland werden“, warnte Hans-Peter Wyderka, der im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium das Referat Verkehrspolitik, Logistik und Luftverkehr leitet. Er kritisierte die Finanzausstattung des Masterplans als „zu vorsichtig kalkuliert“. Allerdings komme über die Konjunkturprogramme Leben in die Sache, so Wyderka.